

**Schwerhörigen-Verein
Eisenach e.V.**

Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com*

R u n d b r i e f N r . 3 6

Oktober – Dezember 2016

Inhalt

Vorwort	3
Gedanken zum Tag der Hörgeschädigten	4
Projekt: Musik erleben	5
Tag der Begegnung in Gotha	6
Busfahrt nach Coburg	7-9
Wir gratulieren	10/11
SHG „CI-Träger Thüringen“ in Eisenach	12/13
Auf einen Blick	14/15
Wir gratulieren	16
CI-Sommerfest in Hannover	17-19
Induktives Hören in der Georgenkirche	20-23
CI-Tagebuch	24/25
Einladung zur Weihnachtsfeier	26



Dr. Ursula Liedtke
August-Bebel-Str. 1, 99817 Eisenach
Tel. 03691/71 32 4, Fax 03691/88 29 36
E-Mail: mail@annen-apotheke-ea.de
Internet: www.annen-apotheke-ea.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00, Sa 9:00-12:30 Uhr

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

Sommerpause bedeutet nicht ein Leerlauf an Aktivitäten.
Und so ist unser Heft gefüllt mit Erlebnisberichten der letzten Wochen.

Diskutiert wurde und wird über das Bundesteilhabegesetz und ist es ganz wichtig, dass viele Menschen die Petition zur Nachbesserung unterzeichnet haben. (Termin war der 11.09.2016)

Meine Reha in der Bosenberg-Klinik in St.Wendel verlängerte sich von drei auf fünf Wochen.

Dank der Freunde im Verein war ich immer auf dem Laufenden und in Gedanken bei der Juli-Monatsversammlung und bei der Busfahrt in Coburg im August mit dabei.

Auch in der Bosenberg-Klinik wurde rege zum Thema Hörschädigung und Selbsthilfe gefachsimpelt und lernte ich interessante Menschen kennen.

Allen voran Dr. Harald Seidler (Präsident des DSB), der als Klinik-Leiter nicht nur behandelt und Vorträge hält, sondern auch regelmäßig zum CI-Cafè einlädt und den Erfahrungsaustausch fördert.

Besonders habe ich mich über die Unterstützung der Vereinsmitglieder in den Sommermonaten gefreut.

Das zeigt sich z.B. auch an den Beiträgen der verschiedenen Autoren in diesem Heft.

Herzlichst Danke sagt

Uta Lapp



Hörgeräte
Schlegel

Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

Gedanken zum Tag der Hörgeschädigten

Der Tag der Gehörlosen ist ein internationaler Gedenktag, der immer am letzten Sonntag im September stattfindet.

Er wurde 1951 vom Weltverband der Gehörlosen ins Leben gerufen. In Deutschland wird er seit Mitte der 70er Jahre begangen.

Die regionalen Gehörlosen-Verbände veranstalten anlässlich des Tages der Gehörlosen häufig jeweils einen Aktionstag, der meist an verschiedenen Samstagen im September und Oktober stattfindet.

Im Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V. ist es mittlerweile eine liebgewonnene Tradition, an einem September - Wochenende den Tag der Hörgeschädigten zu begehen.

Die Mitglieder der Ortsvereine treffen sich zum Erfahrungsaustausch und die Gastgeber lassen sich vieles einfallen, um diesen Tag auch kulturell zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Da der diesjährige Tag der Hörgeschädigten gleichzeitig auf den Eisenacher Aktionstag der SHG „Gib niemals auf“ fällt und der neue Rundbrief an diesem Tag erscheint, möchte ich die Gelegenheit nutzen, auf das umfangreiche Aktionsprogramm im Nachbarschaftstreff hinzuweisen.

Unter anderem stellt Alexander Blume das Projekt „Musik erleben – ein Projekt nicht nur für hörbeeinträchtigte Menschen“ vor.

In vier Workshops, jeweils Samstag von 10 bis 13 Uhr (am 24.09., 01.10., 05.11. und 19.11. wird gemeinsam Musik erlebt, gefühlt und sichtbar gemacht und am 26.11.) der Öffentlichkeit präsentiert. (siehe auch nächste Seite...)

Der LV unterstützt seine Mitglieder u.a. durch regelmäßig stattfindende Wochenendseminare.

Das letzte fand Ende August in Possendorf statt und informierte Jens Elschner uns über die Landesarbeitsgemeinschaft Thüringer Selbsthilfeplenum.

Darin sind die 25 Selbsthilfekontaktstellen zusammengeschlossen. Jetzt sollen auch die SHG selbst einbezogen werden und haben SHG-Leiter die Möglichkeit, einen aus vier Modulen bestehenden Zertifikatskurs zu belegen.(Mehr darüber im nächsten Rundbrief.)

(U.Lapp)

Musik erleben

Es ist noch gar nicht lange her, da fand in Leinefelde ein kleines Konzert statt.

Beethovens Ode an die Freude wurde gesungen und musiziert. Der Gesang des Kirchenchors Bischofferode wurde begleitet von einem Ensemble, dessen Mitglieder gehörlos oder stark hörbeeinträchtigt waren.

In der Vorstellung der meisten Menschen passen Musik und Gehörlosigkeit nicht zusammen.

Das liegt vor allem an jahrhundertealten Vorurteilen, die dazu führen, die Vollkommenheit musikalischer Klänge nicht wahrzunehmen.

Was ist mit den Schwingungen, dem Schalldruck, den sichtbaren Veränderungen im Umfeld von Musik?

Genau diese Fragen habe ich in einem mehrtägigen Inklusionsprojekt der Lebenshilfe Leinefelde-Worbis e.V. beantwortet.

Gemeinsam haben sich Hörbeeinträchtigte und Hörende auf den Weg gemacht, Schwingungen, Schalldruck und visuelle Aspekt von Klängen zu erforschen.

Die Überraschung war groß, als wir zu der Erkenntnis gelangten: Wer Musik nur hört, hat sie nicht erlebt!

Wir haben Bilder und Material durch Klänge in Bewegung versetzt, Instrumente gespielt und die Schwingungen gespürt, eine „Rauchtrommel“ betätigt und sogar Trommeln brennen lassen.

Neugierig geworden?

Es gibt den Plan, dieses Projekt im Herbst 2016 auch in Eisenach durchzuführen.

Der Schwerhörigen Verein Eisenach e.V. hat bereits die entsprechenden Mittel bei der „Aktion Mensch e.V.“ beantragt und hofft auf eine entsprechende Bewilligung.

Ich freue mich darauf, Sie an den Projekttagen in eine musikalische Welt mitnehmen zu dürfen, die mir nach vielen Jahren professionellen Musizierens erst durch Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung zugänglich gemacht wurde.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Alexander Blume

Musiker, Musikschulleiter, Autor & Dozent

Tag der Begegnung in Gotha

Am 18. Juni 2016 fuhren wir (Rainer Gundlach, Erhard Jarmuszewski, Robert Mattla und ich) bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune auf Einladung des Vorsitzenden des Gothaer Kreisverbandes der Behinderten, Olaf Stieler, nach Gotha zum 27. Tag der Begegnung und 21. Selbsthilfetag.

Kurz nach 9 Uhr kamen wir gut in Gotha auf dem Neumarkt an. Als erstes suchten wir Olaf Stieler, der uns unseren Stand zeigte. Im Nu hatten wir diesen eingerichtet.

Um 10:00 Uhr wurden alle Teilnehmer durch den Gothaer Landrat Konrad Gießmann und den Landtagsabgeordneten Matthias Hey und Evelyn Groß herzlich begrüßt.

Der Tag der Begegnung wurde eröffnet.

Nach der Eröffnung fand der traditionelle Rundgang statt.

Auch an unserem Stand verweilten der Gothaer OB und die Ehrengäste und wurden wir herzlich begrüßt.

Es gab interessante Gespräche mit den Besuchern, zu denen auch Helmut und Kurt aus Eisenach gehörten und Mitgliedern anderer Vereine.

Wir tauschten wie schon in den vergangenen Jahren Erfahrungen aus. Einige Besucher wussten nicht, dass es in Eisenach einen Schwerhörigenverein gibt.

In Gotha gibt es keinen Verein oder SHG für Hörgeschädigte.

Wir verteilten unseren Rundbrief bzw. Flyer, damit interessierte einen kurzen Einblick erhalten über unser Vereinsleben.

Das vielfältige Rahmenprogramm auf der Bühne fand großen Anklang, ebenso die traditionelle Tombola, bei der Rainer und Erhard das Glück auf ihrer Seite hatten.

Wir vier wechselten uns in der Standbetreuung ab, damit jeder auch bei den anderen vorbeischaun konnte. Wir trafen viele Bekannte der vergangenen Begegnungen aus Gotha wieder.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und ging die Zeit sehr schnell vorbei. Mit vielen Eindrücken und Erfahrungen fuhren wir nach Hause. Für uns war es ein erlebnisreicher Tag.

Und natürlich sind wir im nächsten Jahr am 3. Samstag im Juni wieder dabei!!!

Martina Dornberger

Busfahrt nach Coburg

Coburg an der Itz und am Südrand der Ausläufer des Thüringer Waldes gelegen wird erstmals

- 1056 urkundlich erwähnt
- seit 1248 war Coburg im Besitz der Grafen von Henneburg
- 1331 Bestätigung der Stadtrechte durch Kaiser Ludwig d.Bayern
- 1353 fiel die Stadt an die Markgrafen von Meißen, die sie
- 1547 zur Residenz erhoben.
- 1632 war die erste erfolglose Belagerung der Veste durch Wallenstein
- 1920 Anschluss an Bayern

Bei leichtem Regen fuhren wir durch das Werratal zwischen Thüringer Wald und Rhön bis Meiningen.

Dann ging es auf der Autobahn nach Coburg.

Der Regen hatte aufgehört und pünktlich 11 Uhr nahmen wir den Stadtführer und Herbert an Bord.

Kurzweilig und locker wurde uns die Geschichte und Gegenwart der Stadt nahegebracht.

Und das in deutlicher Aussprache und angenehmer Lautstärke!

Rund um das Stadtzentrum befinden sich wichtige Industrie-, Technologie- und Versicherungsstandorte.

Ein kleiner Fußmarsch begann am Landestheater.

Dieses „verbindet“ Coburg mit Thüringen, denn der Meininger Herzog Georg II hat es der Stadt gestiftet.

Ein Modell davon war in der Thüringer Landesausstellung „Die Ernestiner – eine Dynastie prägt Europa“ im Herzoglichen Museum in Gotha zu sehen.

Das Schloss Ehrenburg mit neugotischer Fassade prägt den Schlossplatz.

Die prunkvollen Wohn- und Schlafräume des Adels und ein Riesensaal sind sehenswert, waren für uns diesmal aber nicht im Programm.

Danach besuchten wir die Stadtkirche St. Moritz.

Sie ist ein spätgotischer Hallenbau.

Benannt ist sie nach dem legendären Coburger Schutzpatron Moritz. Dabei handelt es sich um den heiligen Mauritius, der zwar ein Afrikaner war, aber nicht schwarz. Er ziert das Stadtwappen und ich sah ihn auf vielen Kanaldeckeln. Über die Reithalle und andere Örtlichkeiten gab der Stadtführer einige lustige Begebenheiten zum Besten. Zwar konnte man die Veste fast von überall in der Stadt sehen, aber der Bus musste einen gewaltigen Umweg fahren. Die Veste, auch „Fränkische Krone“ genannt, erlebte als Burgtheater im Mittelalter eine Blütezeit. Hier lebte u.a. Martin Luther sechs Monate, aber viel nobler als auf der Wartburg. Die Burg beherbergt international bedeutende Kunstsammlungen. Die Ausstellungsräume sind sehr weitläufig. Beim nächsten Mal wird Babette wohl einen anderen Partner für das Museumsschließfach suchen, denn bei Ausstellungen finde ich kaum ein Ende...

Wie Horst einen Alarm auslösen konnte, habe ich noch nicht in Erfahrung gebracht.

Unsere Nachmittagsfreizeit begann am Kelschentor. Von der ehemaligen Stadtbefestigung fand ich noch das Judentor und das Spitaltor. Das Gelände um den Hexenturm habe ich schnell wieder verlassen. Auf dem Marktplatz das Albertdenkmal war für mich ein weiteres Ziel. Schließlich hat Prinz Albert nach England geheiratet und so das Ernestiner Geschlecht auf die Insel gebracht. Das ist eine interessante Geschichte und war in der diesjährigen Landesausstellung Thüringens umfangreich dargestellt. Außerdem fand in Coburg noch das Vogelschießen statt. Ein Riesenrad von imposanter Höhe, andere Fuhrgeschäfte, viele Angebote zum Essen und Trinken und viele Menschen beherrschten den Platz. Der einsetzende Regen ließ alle Mitreisenden pünktlich am Bus erscheinen und mit rasendem Tempo ging es nach Hause.

Coburg wäre nochmal eine Reise wert und Dank an den Fahrer des Busunternehmens Frank Gabriel, der uns gut über den Tag gebracht hat.

H. Leise





Gratulation zum 60.
Ein herzliches Dankeschön!



Gruß von Christa, Renate und Helmut besuchten sie.

Lieber Horst-Josef !

Was sind schon 75 Jahre,
gemessen an der Ewigkeit.
Wir wünschen zum Geburtstag heut´,
Dir viel Freude und Gesundheit.
Mobil und gesund sollst Du bleiben.
Gönn Deinem Herzen heitere Gelassenheit,
sag´ auch weiter Zukunft statt Vergangenheit.



Der Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.
freut sich über ein weiteres neues Mitglied.
Ein herzliches Willkommen!

GUDRUN WÜRZ



Selbsthilfegruppe "CI-Träger in Thüringen" traf sich in Eisenach

Unter dem Motto „Aufmerksamkeit schaffen“, zog es uns am 18. Juni 2016 anlässlich des CI-Tages 2016 hinaus in die thüringische Stadt Eisenach.

**Unser spezielles Selbsthilfegruppen-Thema hieß:
„Barrierefrei - Wir sind dabei!“**

Für uns war vor Ort eine Altstadtführung mit Audio-System organisiert. Mit dieser Technik kann der Sprecher – auch bei lauter Innenstadtumgebung – per Funk perfekt verstanden werden. Anstelle der Kopfhörer können Hörgeräteträger, sofern das Hörgerät mit einer Induktionsspule ausgestattet und diese vom Hörakustiker eingestellt ist eine Halsringschleife (Induktionsschleife) nutzen. Dies gilt auch für CI-Träger. Die Hörsysteme sind dazu auf „MT“ oder „T“ umzuschalten.

In unserer Selbsthilfegruppe haben wir in den vergangenen 16 Jahren mehrfach diverse induktive Ringschleifen ausprobiert in Verbindung mit Technik, die es jeweils vor Ort gab, wie einen Audioguide. Auch nutzten wir die eigene Personenführungsanlage, z.B. bei Informationsveranstaltungen, bei Vorträgen von Fachleuten oder bei der Freizeitgestaltung. Für uns ein immer wieder faszinierendes Erlebnis alles problemlos und entspannter verstehen zu können. Unsere barrierefreie Stadtführung begann vor dem barocken Stadtschloss am Markt, wo sich auch die Tourist-Information befindet. Zwei Mitglieder des Schwerhörigen-Vereins Eisenach e.V. schlossen sich unserem Treffen an.

Nach dem Techniktest erfuhren die 17 Teilnehmer in den folgenden zwei Stunden auf dem Rundgang mit der Gästeführerin Petra Heym – vorbei an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Eisenachs – viele spannende Informationen zu Eisenachs Stadtgeschichte und berühmten Persönlichkeiten wie Bach, Luther oder der Heiligen Elisabeth.

Die Georgenkirche, konnten wir leider nur von außen bewundern, da diese wegen einem Dreh für die Fernsehserie „Familie Dr. Kleist“ geschlossen war. Nebenbei erfuhren wir, dass diese Kirche mit einer induktiven Ringleitung ausgestattet ist.

Zum Mittagessen und regen Erfahrungsaustausch nahmen wir in der historisch-rustikalen „Marktschänke“ Platz und sorgten nicht nur hier mit unseren Luftballons „Taub und trotzdem Hören“ für Aufsehen, sondern bereits bei der Anfahrt per Bahn und am Nachmittag, als wir über den Markt zogen und später die „Eismanufaktur“ stürmten. Einige CI-TrägerInnen unserer Gruppe tragen ihr CI nicht dezent in ihrer Haarfarbe, sondern als auffälliges Schmuckstück, z.B. mit Folie beklebt zur Kleidung passend. Das ist mutig und erzeugt Aufmerksamkeit. Das CI kann so gegenüber Hörenden oder Menschen mit ähnlichen Problemen erklärt werden.

Wir wünschen uns als Selbstbetroffene, dass noch mehr Hörgeschädigte den Vorteil des induktiven Hörens nutzen können und auch Nutzen würden. Öffentliche Stellen müssen wir darauf ansprechen, da unsere Behinderung eine „unsichtbare“ ist. Es sollte klar darauf aufmerksam gemacht werden, wo „Hören ohne Barriere“ für uns möglich ist. Hörgeräteträger sollten zudem beim Hörgeräteerwerb darauf achten, dass das Hörgerät mit der Induktionsspule ausgestattet ist und diese vom Hörakustiker aktiviert wird, um diese Vorteile nutzen zu können. Unsere Stadtführerin war sehr an unseren Höreindrücken interessiert, auch in der Tourist-Information fragte man speziell nach unserer Technik und unseren Eindrücken nach der Stadtführung damit.

Jeder konnte an diesem Tag erfahren, dass Eisenach viel zu bieten hat an Kultur und Geschichte. Vielleicht kehrt der ein oder andere zurück. Denn ein Tag reicht nicht aus, um alle Sehenswürdigkeiten zu genießen. Auch die Schönheit der Landschaft ist ein Grund dafür, Eisenach wieder zu besuchen. 2017 findet hier das 500-jährige Reformationsjubiläum und der 117. Deutsche Wandertag statt.

Waltraud Thamm und Barbara Wagner, SHG „CI-Träger in Thüringen“

Auf einen Blick

Oktober 2016

01. Sa.	10-13Uhr	„Musik fühlen“ (Projekt)	Rot-Kreuz-Weg 1
06. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
12. Mi	15:00 Uhr	Kegelgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
14. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
15. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung mit Frau Dr. Weigel, HNO Jena, Tinnitus	Rot-Kreuz-Weg 1
20. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	
26. Mi	15:00 Uhr	Kegelgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
27. Do	16:00 Uhr	SHG "Hörgeschädigte im Beruf und CI-Träger"	Nachbarschaftstreff

November 2016

03. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
05. Sa.	10-13Uhr	„Musik fühlen“ (Projekt)	Rot-Kreuz-Weg 1
09. Mi	15:00 Uhr	Kegelgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
17. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
		Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	

18. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
19. Sa.	10-13 Uhr	„Musik fühlen“ (Projekt)	Rot-Kreuz-Weg 1
19. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung, „Offene Hilfen“	Rot-Kreuz-Weg 1
23. Mi.	15:00 Uhr	Kegelgruppe	Kegelbahn-Katzenaue
24. Do.	16:00 Uhr	SHG "Hörgeschädigte im Beruf und CI-Träger"	Nachbarschaftstreff
26. Sa.	Einladung folgt	„Musik fühlen“ (Präsentation)	Rot-Kreuz-Weg 1

Dezember 2016

02. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
03. Sa.	14:00 Uhr	Weihnachtsfeier	Rot-Kreuz-Weg 1
07. Mi.	15:00 Uhr	Kegelweihnacht	Kegelbahn-Katzenaue

Alle Monatsveranstaltungen im Haus der Vereine,

Rot-Kreuz-Weg 1 (ehemals Justusstift)

3. Etage – Versammlungsraum sind öffentlich.

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Achtung! Unsere Beratungsstelle und das Kommunikationszentrum
sind **Dienstag, 14 - 17 Uhr** und **Mittwoch, 09 – 12 Uhr** geöffnet.
Terminabsprachen sind möglich unter **Tel./Fax: 03691/ 21 02 23**

Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Freude,
Glück und beste Gesundheit

Im Oktober haben Geburtstag

Frau Henny Leise	05.10.
Herr Manfred Kielemann	08.10.
Herr Frank Radloff	12.10.

Im November haben Geburtstag

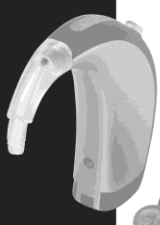
Herr Horst-Josef Buck	01.11.
Frau Monika Schierl	17.11.
Herr Herbert Hirschfelder	27.11.

Im Dezember haben Geburtstag

Frau Babette Ludwig	19.12.
---------------------	--------



MODERNE HÖRCOMPUTER



SEDELMAYR
HÖRGERÄTE



99817 EISENACH • TEL. 03691- 214410
BAHNHOFSTRASSE 13
UND WEITERE 14 MAL IN HESSEN UND THÜRINGEN

HÖRTECHNIK
Schandock

Hörgeräteakustik – Meisterin
Susanne Schandock

Goldschmiedenstr. 26
99817 Eisenach

Fon (03691) 88 67 36
Fax (03691) 88 67 79

CI - Sommerfest in Hannover

Mit der CI-Implantation und der Erstanpassung letzten Sommer im DHZ (Deutsches Hörzentrum) schloss ich auch Bekanntschaft mit den Ansprechpartnern der HCIG (Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e.V.) und wurde Mitglied.

Zum einen, um von den Informationen und dem Erfahrungsaustausch zu profitieren. Zum anderen, um Ratsuchende in meiner Region bei ihrer Suche nach Alternativen zum besseren Hören besser unterstützen zu können.

Als mir vom Sommerfest der HCIG am ersten Juliwochenende im Hotel Mercure erzählt wurde, stand für mich fest: Da möchte ich gern hin. Denn dort absolvierte ich letztes Jahr während der Erstanpassung die ersten praktischen Hörtrainings-Einheiten außerhalb des DHZ.

(Zimmer 421, wie die nette Hotelangestellte auf meine Frage schnell mit Hilfe des Computers herausfand.)

Jetzt ein Jahr später checkte ich erneut hier ein.

Bis zum gemeinsamen Abendbuffet reichte die Zeit für einen kleinen Spaziergang zum DHZ und zur MHH und zeigte ich meinem, ebenfalls CI-versorgtem Begleiter die Stationen der Tagebuchaufzeichnungen.

In der geselligen Runde am Freitagabend kamen „Neulinge“ wie ich schnell ins Gespräch und wurden neue Bekanntschaften geschlossen.

Am Samstag dann der Tag des Sommerfestes, der mit der Generalversammlung begann. Was mir persönlich sehr gut gefiel: die Wahl der Kassenprüfer.

Jedes Jahr wird gewählt und zwar ein neuer Stellvertreter, der diese Funktion für ein Jahr ausübt um dann zwei Jahre als Prüfer tätig zu sein.

So gibt es immer einen „Neuen“ und einen „Erfahrenen“ und viele erhalten so Einblick in die Arbeit. Dieses rotierende Prinzip gefällt mir sehr und werde ich es zur nächsten Jahreshauptversammlung in meinem Ortsverein (Eisenach) vorschlagen.

Interessant wurde es beim Punkt Verschiedenes, als die Frage nach Neuigkeiten in der Diskussion um den Grad der Schwerbehinderung gestellt wurde.

Die entsprechende Arbeitsgruppe hat sich im Mai 2015 das letzte Mal getroffen und es herrscht da momentan Stillstand, erfuhren wir von Dr. Zeh.

In der Pause wurde weiter diskutiert und gefachsimpelt.

Z.B. fiel das Fahrradzubehör, d.h. der Helm von Thomas N. auf.

Wie passt der Helm über das CI? wollten wir wissen und bekamen es praktisch vorgeführt. Eine Mütze, darüber ein Cap und darüber der Helm mit entsprechenden handgefertigten Aussparungen...Auf jeden Fall nachahmenswert.

Danach wurde es festlich und gab es herzliche Grußworte und Auszeichnungen anlässlich des 20jährigen Bestehens der HCIG.

„Am Anfang waren es 5 Leute“, berichtete Prof. Lenarz.

„Und die jetzige gewählte 1. Vorsitzende war damals der Patient Nr.6 an der MHH...

“ Nach der Mittagspause ging es interessant weiter:

Vorträge, eine Lesung mit Alexander Görsdorf, Tombola, Sketche und mehr.

Das Buch „Tauben Nuss“ besitze ich und habe mich an vielen Stellen wiedererkannt und musste beim Lesen oft lachen.

Ja, die Schlappohren haben es nicht leicht und Situationskomik ist da manchmal vorgegeben.

Nun durfte ich diesen Alexander Görsdorf, der mir auch durch seinen Blog „Not quite like Beethoven“ bekannt ist, persönlich erleben.

Natürlich klingt das beim Stille-Post-Spiel verstandene „Bsbsasasse w aka jaassbsbsbs“ aus seinem Munde noch viel lustiger als wenn man es nur liest.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht und auch über sich selbst lachen kann.

Mein erstes „Tauben Nuss“ – Exemplar ist oft unterwegs.

Nun habe ich ein eigenes (Zweit-) Exemplar mit persönlicher Widmung!

Loriots „Frühstücksei“ ist berühmt und löst immer wieder Lachanfälle aus, zudem wenn es so gekonnt vorgetragen wurde wie zum Sommerfest.

Spannend ging es zu beim Verteilen der Hauptgewinne der Tombola.

Fast alles 90er Nummern. Meine, die 96, lag immer ganz dicht daneben.

Und dann auf einmal wurde diese Nummer als letzte „Steigerung“ der Amazon-Gutscheine aufgerufen. Vielen, vielen Dank!

Überraschung, nachträgliches Geburtstagsgeschenk, Freude...

Und dass die deutschen Fußballer kurz vor Mitternacht nach einem nervenaufreibendem und spannendem Elfmeterkrimi gegen Angstgegner Italien das Halbfinale erreichten, war ein krönender Ausklang eines unvergesslichen Sommerfestes...

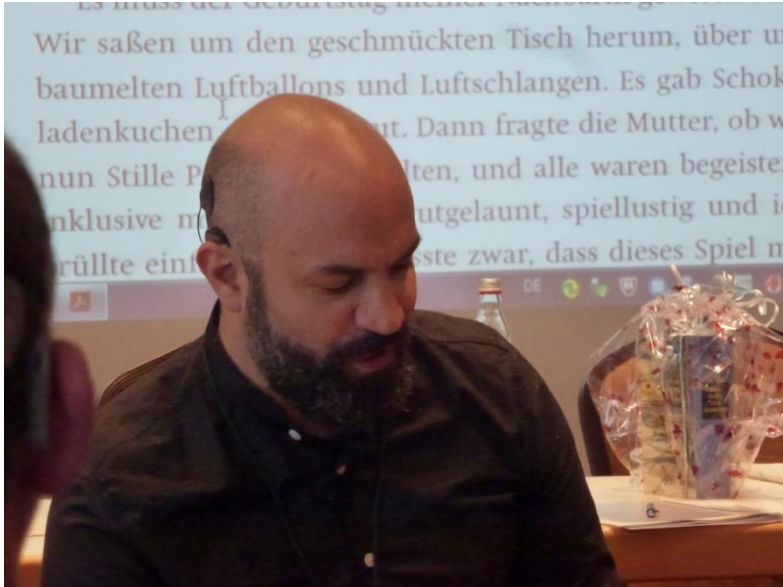
Danke allen Organisatoren und Mitgestaltern, ich habe mich sehr wohl gefühlt und fahre voller Eindrücke nach Hause bzw. am 5. Juli in die Reha nach St. Wendel. Und eines weiß ich bereits: Nächstes Jahr komme ich sicher wieder!

Uta Lapp

Geers
Hörakustik

Sabine Weißgerber
Leiterin der Hörakustik-Abteilung

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach
Telefon 03691 72 14 19
Fax 03691 73 47 44
sabine.weissgerber@geers.de





Barrierefreie Georgenkirche...



Ein beliebter Treffpunkt: Der Nachbarschaftstreff

Induktives Hören in der Georgenkirche

Beim Besuch der CI-Selbsthilfegruppe Thüringen in Eisenach mit Stadtführung war eine Besichtigung der Georgenkirche nicht möglich, weil dort gerade Aufnahmen fürs Fernsehen gedreht wurden. Es kam aber das Gespräch darauf, dass dort eine Induktionsanlage installiert worden sei - von der die Teilnehmer des SV Eisenach aber nichts wussten. Angeblich sollten die vorderen Reihen damit ausgestattet sein.

Kurz danach wollten Uta und ich die Besichtigung nachholen. Die fiel aus, weil gerade eine andere Veranstaltung in der Kirche war und wir nicht stören wollten. Im Vorraum entdeckten wir aber ein Hinweisschild, das auf eine Induktionsanlage in der Kirche hinwies. Die Information, in welchem Bereich der Kirche sie funktionieren sollte, konnte man aber nicht finden. Bei späterer Gelegenheit fragten wir die diensthabende Dame in der Kirche, ob sie näheres wüsste? "Nein."

Ich schrieb daraufhin im Juni der Kirchengemeinde eine Mail, in der stand: *"Ich bin hochgradig schwerhörig, daher habe ich mit Interesse ein Hinweisschild im Vorraum der Georgenkirche gesehen, dass es in der Kirche eine Induktive Höranlage gibt. Leider konnte ich dem Schild nicht entnehmen, ob die Anlage den ganzen Innenraum der Kirche abdeckt, oder nur einen Teil. Bitte informieren Sie mich."*

Pfarrer Köhler antwortete daraufhin: *"Leider haben Sie Recht mit Ihrem kritischen Hinweis. Wir haben die Schleife mit einbauen lassen, es aber versäumt, sofort entsprechende Informationstafeln anzubringen. Im Moment prüfen wir nochmal, welchen Teil der Kirche die Anlage abdeckt."*

Nun, dachte ich, die Prüfung wird wohl nicht lange dauern - falsch gedacht. Als nächstes bekam ich eine Mail von dem Ingenieur, der für die Installation der Anlage verantwortlich zeichnete. Der gab aber erst mal nicht die gewünschte Information, sondern mailte: *"Wegen der Schwerhörigenanlage bitte ich Sie mir Ihre Telefon Nr. mitzuteilen. Ich habe die Anlage vor 1,5 Jahren in Betrieb genommen diese ging sehr gut. Ich würde Sie dann anrufen."* Nun ist Telefonieren aber nicht gerade mein Stärke, daher schrieb ich zurück, dass hier offenbar

ein Missverständnis vorlag - meine Anfrage war doch nicht, **ob**, sondern **wo** die Anlage in der Kirche funktioniert. Der entsprechend informierte Ingenieur schien mir etwas begriffsstutzig zu sein, denn seine nächste Mail lautete: *"Die Anlage geht in der Kirche im hinteren Teil meines Wissens nur. Sie können mir gerne Ihren Akustiker mitteilen; damit ich mich erkundigen kann, ob in Ihrem Gerät auch eine T- Spule enthalten ist, also für Induktion freigegeben ?"*

Ich erläuterte dem Herrn Ingenieur nun, dass ich langjährige Erfahrung mit Schwerhörigkeit und Hörhilfen hatte und durchaus wusste, dass bei mir Hörgerät und CI mit einer aktivierten und funktionierenden Induktionsspule ausgestattet sind. Ich fragte nach genauerer Ortsangabe, denn der hintere Teil der Kirche schien mir doch etwas vage (rechts oder links oder beides? Wie viele Bankreihen von hinten gezählt?). Die Antwort war, dass die Kirchengemeinde von ihm gut eingewiesen worden wäre, und *"bitte haben Sie Verständnis das ich die einzelnen Bank Reihen von hier auch nicht mehr genau weiß. Wenn Sie in die Kirche vom Haupteingang würde ich jetzt schauen auf der Rechten Bank Reihe mich Außen In den letzten 3/4 Reihen Setzen und testen"*.

Merkwürdig, auch wenn das Ingenieurbüro nicht gerade um die Ecke von Eisenach liegt, dann hätte ich doch erwartet, dass den Planungsunterlagen entsprechendes zu entnehmen ist. Noch merkwürdiger war, dass er nachfragte: *"noch eine Frage an Sie haben Sie das Gefühl die Schleife funktioniert gar nicht oder zu leise bzw. verrauscht ? wo haben Sie gesessen ? "* Vollends nichts mit der Sache zu tun schien mir seine Zusatzfrage *"Wie hoch ist Ihre Schwerhörigkeit etwa in % ?"*

Wie bitte? Mit keinem Ton hatte ich gesagt bzw. geschrieben, dass ich die Anlage getestet hätte - nicht sinnvoll wenn man nicht weiß, wo getestet werden soll ... und schwerhörig bleibt schwerhörig, egal wie viel Prozent Hörverlust. Ich gab dem Herrn Ingenieur zu verstehen dass, wenn er Zweifel an meiner Hörfähigkeit hat, ein Test ggf. gemeinsam mit anderen Hörbehinderten durchgeführt werden kann - in Eisenach gibt es einen Schwerhörigenverein, bei dem ich Mitglied bin. Daraufhin telefonierte er mit Uta (die durch Kopien in den E-Mail-Verkehr eingebunden war). Dabei monierte er, dass die

Verantwortlichen nicht genügend Zeit für eine umfassende Einweisung fanden und sich daher nicht mit der Materie auskennen. Er bot an, bei seinem nächsten Besuch in Thüringen die Anlage in Eisenach zu prüfen.

Mitte August schrieb er, dass er am 25. nach Eisenach kommen werde, ob Uta und ich in der Kirche dabei sein könnten? Natürlich konnten wir! Pfarrer Köhler leider nicht, der hatte an dem Tag schon drei andere Termine; es war aber noch Herr Börner von der Kirchengemeinde da, der sich mit der Anlage auskannte.

Der Test ging so, dass Herr Börner ins Mikrofon sprach und wir uns an der vom Eingang aus gesehen rechten Bankreihe vorarbeiteten. Die Induktion war zunächst nur schwach zu hören, aber die Lautstärke verbesserte sich je weiter wir nach vorne kamen (hatte da nicht jemand etwas vom hinteren Bereich geschrieben??), gleichmäßig laut in den ersten sieben Reihen, dort sogar in den Bänken auf der linken Seite. Die Lautstärke weiter anzuheben wurde vom Herrn Ingenieur nicht empfohlen, es gäbe dann zu viele Störgeräusche.

Nun können wir nach dem Test festhalten: in der gesamten rechten Bankreihe ist Induktionsempfang möglich, je weiter vorne desto besser (ausgenommen die Stuhlreihen vor den Bänken).

Voraussetzung ist natürlich, dass das Mikrofon benutzt wird - bei Einführungen in Veranstaltungen in der Kirche also bitte ggf. den Sprecher darauf hinweisen, er möge das Mikrofon benutzen.

Problematisch ist der Empfang von Musik über die Induktionsanlage, denn dann wird wahrscheinlich eine Tonanlage benutzt, die von den Veranstaltern selbst mitgebracht wird.

Danke an die Kirchengemeinde, die an die Barrierefreiheit für Schwerhörige gedacht hat - möge sie Vielen nützen! Nachdem nun klar ist, wo sie funktioniert, wird demnächst auch ein verbessertes Hinweisschild angebracht werden. Nachzutragen wäre noch, dass der Informationsfluss zu den Betroffenen besser gewesen wäre, hätte man den Schwerhörigenverein frühzeitig eingebunden.

Herbert Hirschfelder

CI-Tagebuch

Mittwoch, 5.8.2015 (Tag 3 der Erstanpassung)

Voller Freude stelle ich zur Therapie fest, dass das Unterhalten mit CI heute noch besser gelingt als gestern, auch wenn nach wie vor die Stimmen ungewohnt im Ohr klingen. Alle Übungen waren OK.

Von Frau Otte geht es weiter zur nächsten Anpassung. Auch hier stelle ich überrascht fest, dass trotz der ungewöhnlichen Stimmlagen ich das gesprochene Wort verstehe... Herr Schwebs geht noch einmal die Elektroden durch. Mit Hilfe der „Banane“ (Abbild einer Hörkurve mit den Lauten in ihrem normalen Frequenzbereich) und den gestrigen Übungsergebnisse ändert er noch einmal geringfügig.

Da ich mich im geschlossenen Raum nicht entscheiden kann, was nun besser im Ohr klingt, speichert er beides ab auf P1 und P2 der Fernbedienung. So kann ich dann in Ruhe ausprobieren.

Weiter geht es in den Seminarraum. Dort hat die Informationsrunde mit Vertretern der HCIG schon begonnen. Der Vorsitzende der Hannoverschen-Cochlear-Implant-Gesellschaft e.V. und seine Partnerin informieren über ihre Arbeit und warum es gut ist, sich in Selbsthilfegruppen zusammen zu tun. Das kommt mir bekannt vor, leite ich ebenfalls einen Verein und eine SHG und weiß, wie viel Zeit und Herzblut darin steckt und wie schön es ist, nicht nur den einen oder anderen Misserfolg sondern auch Erfolge verzeichnen zu können und wie wichtig und hilfreich der gegenseitige Austausch sein kann. Wie ist es mit dem GdB nach der CI-OP? Gleich nächste Woche werde ich die Neufeststellung beantragen.

Welche Reha ist besser, eine einmalige mehrwöchige oder die dreitägige über ein Jahr verteilt (Impulsreha)?

Ab wann bin ich arbeitsfähig, wie lange ist man in der Regel krankgeschrieben? Bis ich „richtig“ hören und verstehen kann? Das muss der Arzt entscheiden... (Nur, dieser kann sich doch gar nicht in meine Lage hinein versetzen, denn „optisch“ gesehen, bin ich kerngesund...)

Weiter zum MED-EL- Shop. „Ich habe gehört, dass ich bei Ihnen ein Werbetäschchen für die Fernbedienung bekommen kann?“ Wortlos öffnet der Mitarbeiter die große Schatztruhe und meint fast vorwurfsvoll: „Das ist aus Leder und vom Wert her was Besseres.“

OK, noch eine Frage. „Gibt es ein kürzeres Spulenkabel? Der Prozessor und der Magnet sitzen keine zwei Zentimeter voneinander entfernt und das Kabel ist sehr viel länger.“ Ja, das Problem sei bekannt, ein kürzeres ist in Arbeit, aber noch nicht auf dem Markt. Im Warteraum treffe ich die anderen und tauschen wir uns über dies und jenes aus. Ich habe das Gefühl, mit dem CI klappt das recht gut. Beim Gruppentraining allerdings stehe ich auf dem Schlauch, als wir Begriffe beschreiben und raten sollen. Irgendwie gelingt es nicht, mich auf verschiedene Stimmen einzustellen. Bei Verstehensübungen in Ruhe geht es besser.

Am Nachmittag habe ich einen Besuch der bekannten Herrenhäuser Gärten geplant..

16:30 Uhr stehe ich an der Haltestelle der MHH. Oh, in ca. 5 Metern Entfernung klimpert Wechselgeld aus dem Fahrkartenautomaten!

Ich habe es wirklich auf diese Entfernung vernommen!

Mit der Linie 4 geht es ans andere Ende von Hannover. Gleich an der Kasse zum Berggarten staune ich: Ich habe die „Ticket-Frau“ deutlich verstanden! Der Garten ist wunderschön, ich genieße das viele Grün, studiere die Aufschriften und setze mich mal hier, mal dort auf eine Bank und lausche...Etwas krächzt dunkel. Mit HG stelle ich fest, es ist eine Taube. Und so geht es mit anderen Geräuschen auch, ich höre mit CI, ohne, dafür HG, oder auch mal beides, probiere P1 und P2, mal scheint das eine besser, mal das andere. Aber dann zum Abschluss das Aha-Erlebnis. Ein Rasensprenger dreht sich mitten auf der Wiese und ich kann das Plätschern hören! Sicherheitshalber den Magneten ab und wieder drauf: Es plätschert.

Dann das CI weg und das HG an- ich höre nichts. Folglich verstehe ich mit CI eher (oder werde in Zukunft besser verstehen)? Das wäre toll! Außer dem Hörerfolg gab es auch viel Wissenswertes im Berggarten zu entdecken. Z. B. den Maulbeerbaum. In Potsdam gibt es eine Maulbeerallee und ich weiß, wie Maulbeeren aussehen und schmecken. Jetzt erfuhr ich, dass es diesen Baum in Deutschland schon seit dem 9. Jahrhundert gibt, denn er gehört zu den 16 Obstgehölzen, die Karl der Große anno dazumal als Ausstattung eines jeden Landgutes forderte.

(Fortsetzung folgt)



Einladung



zur

Weihnachtsfeier 2016

Wir laden Sie und Ihre/n Partnerin/Partner für

Sonnabend, den 03. Dezember 2016

um 14.00 Uhr ins „Haus der Vereine“

Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1

3. Etage - Versammlungsraum

sehr herzlich ein.

*Feiern Sie mit uns, bei Kaffee, Weihnachtsgebäck,
einem kleinen Imbiss und Überraschungen!*

*Nichtmitglieder bitten wir um einen
Unkostenbeitrag von 5,00 €*

Mit freundlichen Grüßen

U. Lapp



Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-mail: uta.lapp@gmx.de

stellv. Vorsitzender:

Helmut Heering
Goethestraße 14a
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 00 94
E-mail: [hee-eisenach@](mailto:hee-eisenach@kabelmail.de)

kabelmail.de

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach
Tel.: 0176 / 50 25 51 29
E-mail: [Martina.Dornberger@](mailto:Martina.Dornberger@yahoo.de)
yahoo.de

Techniker:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49

Redaktion Rundbrief:

Uta Lapp
Rainer Gundlach
Ilona Schneider

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK

Sie finden uns im Internet unter
E-mail: dsbesa@aol.com

Wir sind als
gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 310151 Eisenach.

Landesberatungsstelle:

Rießner Str. 12b
99407 Weimar
Tel./Fax: 03643 / 4 57 93 58,
www.schwerhoerige-thueringen.de